

› SOZIALBERICHT 2019

CHANCEN DURCH VIELFALT
UND AKTIVE TEILHABE.



Die FSD Lwerk Berlin Brandenburg gemeinnützige GmbH

Die FSD Lwerk Berlin Brandenburg gemeinnützige GmbH ist seit dem 01.04.1986 eine von der Bundesagentur für Arbeit anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Berlin mit dem Ziel, behinderten Menschen eine Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen und diejenigen behinderten Menschen, die wegen Art und Schwere der Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können, eine angemessene berufliche Bildung und Beschäftigung anzubieten.

Ein weiteres Ziel ist die Erhaltung, Erhöhung oder Wiedergewinnung der Leistungsfähigkeit oder Erwerbsfähigkeit sowie die Weiterentwicklung der Persönlichkeit der behinderten Menschen und geeigneter Personen für den Übergang in eine Ausbildung, eine Umschulung oder auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu fördern.

Anmerkung:

Das Lwerk hat sich zur Aufgabe gemacht, die Gleichstellung aller Menschen voranzutreiben. Deshalb verwenden wir – wenn möglich bzw. sinnvoll – die Schreibweise mit Gender-Sternchen wie z. B. in Mitarbeiter*innen.



Das Grußwort der Geschäftsleitung zum Sozialbericht 2019

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen den „Sozialbericht 2019“ der FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH vor. Er soll allen interessierten Leser*innen, insbesondere Menschen mit Beeinträchtigungen, Geschäftspartnern, Leistungsträgern, Kooperationspartnern und sozialen Einrichtungen einen Überblick über Strukturen und die Arbeit des Lwerks vermitteln. Die wesentlichen Entwicklungen und Bestandteile im Unternehmen werden aufgezeigt, Ergebnisse beschrieben und präsentiert.

Der Sozialbericht ist Bestandteil unserer öffentlichen Kommunikation und soll dazu beitragen, den Begriff „Transparenz“ fassbar zu machen.

Wir sind ein soziales Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen und Träger einer anerkannten Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Wir bieten verschiedenste Bildungs-, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten an über 30 Standorten mit 26 Dienstleistungs- und Handwerksbereichen an.

2019 waren über 1000 Mitarbeiter*innen in den unterschiedlichen Bereichen bei uns beschäftigt. Für Privat- und Geschäftskunden sowie für öffentliche Einrichtungen sind wir leistungsstarker Partner.

Neben dem Werkstattbereich ist das Lwerk auch Träger von Wohnbereichen und eines Integrationsfachdienstes (IFD Süd in Kooperation mit Lebenswelten e. V.). Darüber hinaus ist das Lwerk Gesellschafter von Aller Hand Services gemeinnützige GmbH, eines anerkannten „Inklusionsunternehmen für Menschen mit Behinderungen“. Hauptgesellschafter des Lwerks ist die gemeinnützige Stiftung zur Förderung Sozialer Dienste (FSD-Stiftung). Das Lwerk ist korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Berlin. Seit mittlerweile fast 35 Jahren steht Qualität als wesentliches Element von Leistung sowohl bei der Produktions- als auch in der Rehabilitationsarbeit im Vordergrund. Entsprechend ist das Lwerk seit vielen Jahren nach der DIN EN ISO 9001 ff. und AZAV zertifiziert.

Ihr
Matthias Böhler
Geschäftsleitung

Nah sein. Dabei sein. Chancen nutzen.

Einleitung: Die FSD Lwerk Berlin Brandenburg gemeinnützige GmbH	2
Gruß- und Vorwort der Geschäftsführung	3
Die Maßnahmen nach Regionen	5
Standortkarte	6
Zertifizierung nach der Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001	7
2. Highlights 2019/Produkte und Dienstleistungen	
2.1 Höhepunkte im Lwerk-Jahr 2019.....	8
2.2 Sportliche Höhepunkte 2019	9
2.3 Arbeitsergebnisse der Werkstattproduktion	10
2.4 Ladenrestaurant „Lwerks ... cultur“, „Lwerk ...schöne Dinge“-Produkte, Lwerk-Läden	11
2.5 Fotos aus den Bereichen	12-13
2.6 Der „Lwerk-Kurier“	14
3. Mitarbeiter*innenstruktur, Statistiken und grafische Darstellungen	
3.1 Mitarbeiter*innenstruktur nach Art der Behinderung	15
3.2 Altersgruppen	16
3.3 Belegung	17
3.4 Mitarbeiter*innenstruktur: Status vor der Aufnahme	18
3.5 Mitarbeiter*innenstruktur: Aufschlüsselung nach Kostenträgern	18
4. Kommit und Orientierungspraktikum	19-20
5. Bildung	
5.1 Berufliche Bildung und Beschäftigung im Lwerk	21
5.2 Eingangsverfahren	21
5.3 Berufsbildungsbereich	21
5.4 Das Bildungsangebot des Lwerks	21-22
5.5 Bereiche in der beruflichen Bildung	23
5.6 Belegungen nach Tätigkeitsfeldern	24
5.7 Regionale Verteilung der Maßnahmen	25
5.8 Weiterbildung	26
5.9 Weiterführende Perspektiven aus der Werkstatt heraus	26
5.9.1 Sprungbrett	26
5.9.2 Externe Praktika	26
5.9.3 Vermittlungsgruppe	26
5.9.4 Ausgelagerte Arbeitsplätze und Außenarbeitsgruppen	26
5.9.5 Berufsausbildung	26
5.9.6 Integrationsbetrieb	26
6. Mitbestimmung: Werkstatttrat und Frauenbeauftragte	27
6.1 Bericht des Werkstattrates	27
7. Der Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB)	28-29
8. Begleitende Angebote	
8.1 Band	30
8.2 Theatergruppe „Die Realisten“	31
8.3 Betriebssportgemeinschaft (BSG) LWERKSPORT e. V.	32
8.4 Betriebsausflüge	33
8.5 Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, etc.)	34
8.6 Sprachkurse	34
8.7 Angehörigenarbeit.....	34
9. Personal	35
9.1 Weiterbildung	35
10. Jahresrückschau des Fördervereins der Lankwitzer Werkstätten e. V.	36-37
11. Rückblick, Ausblick und Perspektiven für 2020	38
Impressum, Kontakt	39

REHABILITATIONSMASSNAHMEN IN BERLIN-STEGLITZ-ZEHLENDORF, TEMPELHOF-SCHÖNEBERG UND NEUKÖLLN

- › Eingangs- und Orientierungsgruppe
- › Fahrradladen und Fahrradwerkstatt
- › Garten- und Landschaftspflege
- › Küche / Reinigung / Hauswirtschaft
- › Lwerks ... cultur
- › Schmuckgalerie Lwerk...schöne Dinge
- › Schmuckwerkstatt
- › Schlosserei
- › Verwaltung / Bürodienstleistung
- › Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB)

REHABILITATIONSMASSNAHMEN IN BERLIN-LICHTENBERG (HOHENSCHÖNHAUSEN)

- › Bürodienstleistung und Auftragsdatenverarbeitung
- › Eingangs- und Orientierungsgruppe
- › Elektronik-Recycling
- › Elektrowerkstatt
- › Fahrradladen und Fahrradwerkstatt
- › Garten- und Landschaftspflege
- › Gebäudereinigung
- › Hausmeisterei
- › Hauswirtschaft
- › Leichtarbeitsgruppe
- › Maler
- › Montage
- › Tischlerei
- › Transportbereich
- › Verwaltung
- › Wäscherei
- › Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB)

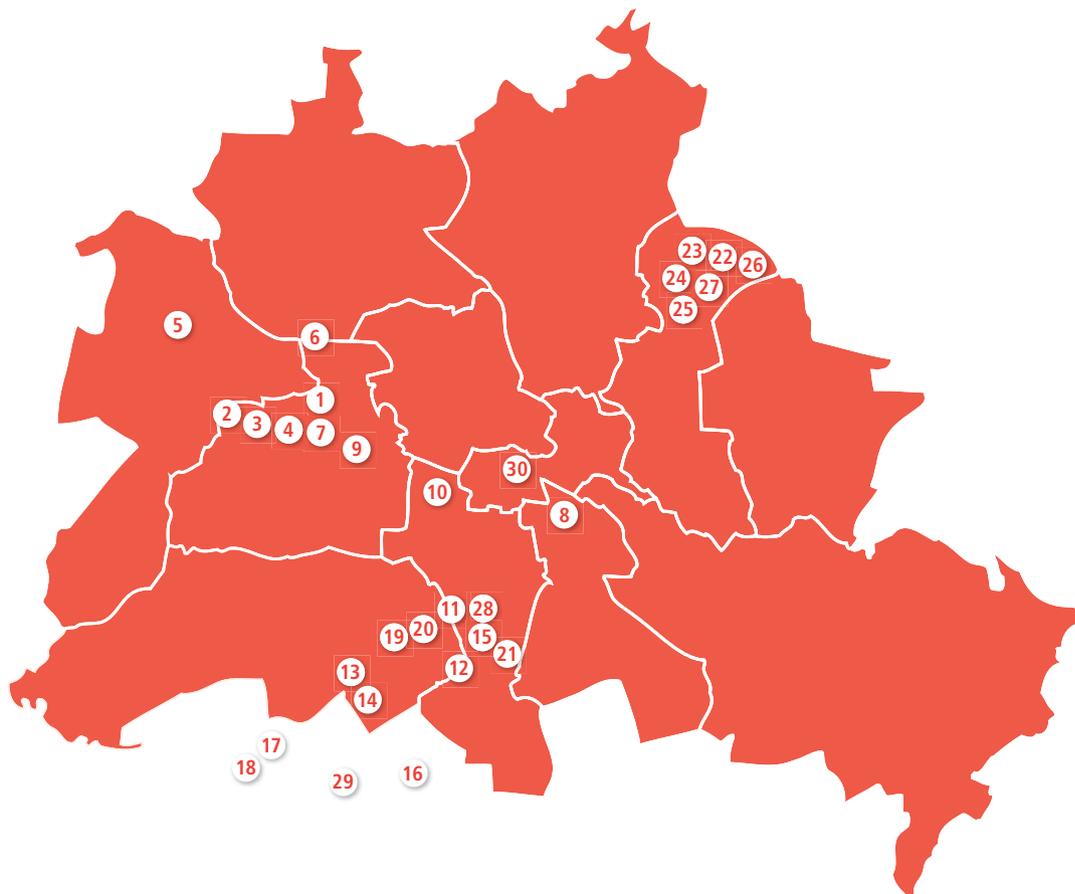
REHABILITATIONSMASSNAHMEN IN BERLIN-CHARLOTTENBURG- WILMERSDORF

- › Digitalisierung von Audio- und Videomedien
- › Fahrradladen und Fahrradwerkstatt
- › Garten- und Landschaftsbau
- › Hausmeisterei
- › Hauswirtschaft
- › Kreativbereich (Kerzen- und Seifenmanufaktur, Schneiderei, Kunst & Kreativität)
- › Kunstatelier
- › Gastronomie
- › Maler
- › Mediengestaltung und Druckerei
- › Montage
- › Tischlerei
- › Transportbereich
- › Verwaltung
- › Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB)

REHABILITATIONSMASSNAHMEN IN BRANDENBURG

- › Baumschule
- › Gärtnerei Lanky: Zierpflanzen und Floristik, Garten- und Landschaftsbau
- › gärtnerische Anlagenpflege auf der Reitsportanlage
- › Tierpflege und Serviceleistungen im Pensionspferdebereich

ÜBERSICHTSKARTE DER LWERK-STANDORTE



- | | | | | |
|--|--|--|--|---|
| 1 Standort Wilmersdorf
Wilhelmsaue 36
10713 Berlin | 7 Kunstwerk blisse
Blissestraße 14
10713 Berlin | 14 Schmuckschmiede
Jägerstraße 1
12209 Berlin | 20 KOMMIT /
Orientierungs-
praktikum
Kamenzer Damm 1
12249 Berlin | 26 Standort
Marzahner Straße
Marzahner Straße 36
13053 Berlin |
| 2 Standort Storkwinkel
Storkwinkel 7
10711 Berlin | Lwerks...cultur
Erkstraße 1
12043 Berlin | 15 Standort
Wilhelm-v.-Siemens-Str.
Wilhelm-von-Siemens-
Straße 32
12277 Berlin | 21 Aller Hand Services
gGmbH
Wilhelm-von-Siemens-
Straße 32
12277 Berlin | 27 Standort Gärtnerstraße
Gärtnerstraße 57
13055 Berlin |
| 3 Standort
Hohenzollerndamm
Hohenzollerndamm 131
14199 Berlin | 8 Integrationsfachdienst
Süd
Wexstraße 2
10825 Berlin | 16 Baumschule/
Tierpflege
Birkholzer Straße
14979 Großbeeren/
Ortsteil Heinersdorf | 22 Standort
Hohenschönhausen
Bürknersfelder Str. 5–7
13053 Berlin | 28 Standort
Mariendorfer Damm
Mariendorfer Damm 123
12109 Berlin |
| 4 Standort
Finkenkrugschule
Mannheimer Straße 21/22
10713 Berlin | 9 Lwerk ... schöne Dinge
Schmuckgalerie
Goltzstraße 19
10781 Berlin | 17 Standort
Brandenburg
Potsdamer Straße 55
14513 Teltow | 23 Standort
Hagenower Ring
Hagenower Ring 63–65
13059 Berlin | 29 Pferdehof Neubeeren
Neubeerer Straße 4
14979 Großbeeren |
| 5 Standort Spandau
GaLaBau
Wandsorfer Platz 16
13587 Berlin | 10 Geschäftsstelle
Lankwitz
Kamenzer Damm 1
12249 Berlin | 18 Gärtnerei Lanky
Weinbergsweg 4
14513 Teltow | 24 Standort Gärtnerstraße
Gärtnerstraße 14
13055 Berlin | 30 Ergotherapiepraxis
Blücherstraße 26 b
10961 Berlin |
| 6 Standort
Arno-Fuchs-Grundschule
Richard-Wagner-Straße 30
10585 Berlin | 11 Standort
Kita Wedellstraße
Wedellstraße 59
12249 Berlin | 19 Therapeutische
Wohngemeinschaften
Kaiser-Wilhelm-Straße 81
12249 Berlin | 25 Standort
Plauener Straße
Plauener Str. 163–165
13056 Berlin | |
| | 13 Standort Brauerstraße
Brauerstraße 17–18
12209 Berlin | | | |

Die FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH ist eine nach der international anerkannten Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 zertifizierte Einrichtung. Jedes Jahr prüft eine unabhängige Kommission den Qualitätsstandard aufs Neue.

Daraus ergibt sich für unsere Kunden eine große Zuverlässigkeit unserer Arbeiten und entsprechende Nachvollziehbarkeit der einzelnen Arbeitsabläufe.



IFU-CERT
DER ZERTIFIZIERUNGSPARTNER

Zertifikat

IFU-CERT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH bescheinigt, dass das Unternehmen

FSD Lwerk Berlin Brandenburg gemeinnützige GmbH
Kamener Damm 1 B
12249 Berlin mit den Standorten gemäß Anhang

für den Geltungsbereich

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
Durchführung von Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation, Erbringung von handwerklichen Dienstleistungen

Integrationsfachdienst – Berufsbegleitung (IFD-B)
Psychosoziale Betreuung schwerbehinderter Menschen im Arbeits- und Berufsleben

Therapeutisches Wohnen
Therapeutisches Wohngemeinschaften und Betreutes Einzelwohnen

ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt hat und anwendet.
Durch das Audit Nr. 42241 wurde nachgewiesen, dass die Forderungen nach

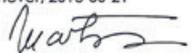
DIN EN ISO 9001:2015

erfüllt sind.

Gültigkeit des Zertifikates: **2018-06-25 – 2021-06-24**

Zertifikat-Register-Nummer: **50181 – Revision 0**

Hannover, 2018-06-21



Zertifizierungsstelle
Maria Marton M.A.



DAkkS
Deutsche
Akkreditierungsstelle
D-ZM-16092-01-01

IFU-CERT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH, Prinzenstr. 10A, 30159 Hannover
Das Zertifikat ist ab dem 2. Jahr nur mit einem Nachweis der abgeschlossenen Überwachungsverfahren gültig.
Der Anhang ist Bestandteil des Zertifikates und besteht aus 3 Seiten.

2.1 Einige Höhepunkte im Lwerk-Jahr 2019

01 und 02

Die Weihnachtsfeier des Lwerks 2019 im Hotel Estrel (Auftritt eines Elvis-Imitators und die große Tombola)



03 Besuch der drei Hertha-BSC-Fußballprofis Alexander Esswein, Per Skjelbred und Niklas Stark (von rechts nach links) im Fahrradbereich des Standortes Wilhelmshausen anlässlich des „Schichtwechsels“



04 Feierliche Übergabe der Zertifikate für den erfolgreichen Abschluss des Berufsbildungsberreiches



05 Im Pferdehof Neubereen werden mehrere Außenarbeitsplätze geschaffen



2.2 Sportliche Höhepunkte 2019



01 Die Lwerk-BSG auf dem Beachvolleyballturnier am 30.03.2019

02 Das alljährliche Lwerk-Fußball-Turnier am 29.06.2019

03 Am 12.04.2019 fand wieder ein Lwerk-Tischtennisturnier im Standort Gärtnerstraße statt.

04 Der traditionelle Nikolauslauf am 30.11.2019

05 Der Firmenlauf am 22.05.2019



2.3 Arbeitsergebnisse der Werkstattproduktion

01 Notiz- und Zeichenbuch „SKETCHBOOK“

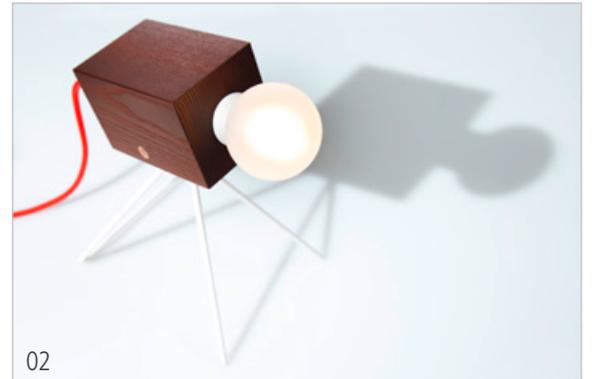
02 Leuchte „Hultsfred“

03 gezogene Kerzen aus der Kerzenmanufaktur

In unseren Arbeitsbereichen werden viele verschiedene Produkte gefertigt und Dienstleistungen erbracht.

Eigene Produkte sind Schmuck, Kerzen und Seifen, handgeschöpftes Papier, Blumen, Grünpflanzen und Stauden, Weinregale, Hocker, Handy- und Tablethalter, Frühstücksbrettchen, Keramik etc.

Unsere Design-Produkte werden an unseren drei Standorten Lwerk...Schmuckgalerie schöne Dinge, Lwerks...cultur und Lwerk Kunstwerk blisse zum Verkauf angeboten.



Unsere Designprodukte finden Sie auch unter: www.lwerk-schoenedinge.de

2.4 Lwerks ... cultur und Lwerk ... schöne Dinge

Küche und Philosophie

Wir bieten einen **täglich wechselnden**, frisch gekochten Mittagstisch, backen unser Brot auf Basis eines gefütterten Sauerteigs und produzieren Kuchen in Handarbeit. Alle Speisen, ob im Á-la-carte-Geschäft oder für gebuchte Veranstaltungen, werden **ohne künstliche Zusätze** produziert. Dazu werden Grundzutaten handwerklich verarbeitet. Die **Einbeziehung beeinträchtigter Mitarbeiter*innen** ist die Grundlage unseres Schaffens! Wertschätzender Umgang miteinander ist uns sehr wichtig.



Wir bauen unsere Kräuter und Gemüse in verschiedenen Berliner Standorten saisonal an und verarbeiten diese in unseren Speisen – **und das schmeckt man!** Angefangen von der herzlichen Gästebetreuung, die schon mal aus einem überzeugenden Probierlöffel der Küche bestehen kann, bis hin zu dem direkten Kontakt unserer Mitarbeiter*innen am Tisch der Gäste. Das spiegelt sich auch in der Kundenzufriedenheit. Diesen Erfolg, diesen Spaß an der täglichen Arbeit und dem sinnstiftenden Tun kann man mitunter in den Augen des Teams ablesen, ein Stolz auf **das eigene Handeln!** Ganz gerne machen wir das noch ganz lange... **jeden Tag ein bisschen besser.**

Sie finden uns hier:

Erkstraße 1
12043 Berlin
Telefon: 030.68 99 10 25
E-Mail: mertins@lwnet.de

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
9–17 Uhr

Lwerk ...schöne Dinge

Lwerk ... schöne Dinge ist die Produkt- und Designproduktlinie der FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH. Genial einfach, formschön und nützlich sind die Design-Produkte, von denen jedes Teil in sozial verantwortungsvoller Handarbeit von den Menschen im Lwerk hergestellt wird. Wir verwenden ausschließlich heimische Hölzer wie Ahorn und Esche sowie ökologisch und gesundheitlich unbedenkliche Öle für unsere Produkte.

Unsere Design-Produkte können Sie vor Ort im **Lwerks ... cultur** und in unseren anderen Standorten **Kunstwerk blisse** (Blissestraße 14, 10713 Berlin) und **Lwerk Schmuckgalerie** (Goltzstraße 19, 10781 Berlin) erwerben.

Unsere Produkte finden Sie online unter www.lwerk-schoenedinge.de oder im Shop unter www.etsy.com



2.5 Fotos aus den Bereichen

Als modernes Dienstleistungsunternehmen nehmen wir Aufträge von Privat- und Geschäftskunden an, z. B. in den Bereichen:

- 01 Garten- und Landschaftsbau
- 02 Digitalisierung
- 03 Montage und Kabelkonfektionierung





... und in den Bereichen:

- 04 Tischlerei
- 05 Elektro-Recycling
- 06 Gärtnerei Lanky, Angebote im Laden
- 07 Wäscheservice, Hauswirtschaft sowie Catering
- 08 Schmuckwerkstatt



2.6 Der „Lwerk-Kurier“



In eigener Sache

Neues Layout, neuen Hilfen - und: Werden Sie Prüfer für Einfache Sprache!
S. 4

Der Chef packt mit an

Geschäftsführer Matthias Böhler zu Besuch im Schmuckbereich und im Lwerks...kultur
S. 12

Hertha und Lwerk

Lwerk-Mitarbeiter helfen beim Tag der Vielfalt im Olympia-Stadion
S. 40



Die Hospitation der Geschäftsführung beim Lwerks...kultur und Lwerk...schöne Dinge

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass ich wieder die Möglichkeit hatte, in zwei Standorten des Lwerks zu hospitieren.

So war ich im März im Schmuckatelier im Lwerk...schöne Dinge und war sehr angetan von der guten Atmosphäre des neu gestalteten Ladens in der Goltzstraße.

Nach einer gemeinsamen Morgenrunde wurde mir gezeigt, wie die Auslage täglich neu dekoriert wird.

Im Anschluss erklärten mir zwei Mitarbeiterinnen, wie eine Weitenänderungsmaschine von Niesing zur Ringweilung funktioniert (siehe Foto). Darüber hinaus habe ich erfahren, wie mit dem sogenannten „Pariser Ovid“ Schmuck im Handumdrehen patiniert – also mit einer künstlichen Patina überzogen – und geschwärzt werden kann.

Schöne Erfahrungen habe ich auch im Laden-lokal „Lwerks...kultur“ gemacht, wo mir bei der Morgenrunde der Tagesablauf und die unterschiedlichen Tätigkeiten erläutert wurden.

Viele Produkte, die im Restaurant verkauft werden, wurden mir gezeigt und auch die Nähmaschinen für die kommende Produktion konnte ich bestaunen.

Klasse war, dass ich bei der Herstellung der Bandnudeln an diesem Tag mithelfen durfte. In Teamarbeit haben wir eine große Menge herstellen können.

Für diese Eindrücke an beiden Standorten recht herzlichen Dank an alle Mitarbeiter*innen und Arbeitnehmer*innen. Die Möglichkeit, in Ihre Arbeitswelt einzutauchen, und die neuen Erfahrungen haben mich begeistert.

Matthias Böhler
Geschäftsführer



Der idyllisch-ruhige Hof im Lwerks...kultur

12

Der Lwerk-Kurier ist im Jahr 2019 zweimal mit einer Auflage von je über 500 Exemplaren erschienen. Er wird vom Medienbereich in der Werkstatt Wilmersdorf erstellt und in der dortigen Druckerei gedruckt.

Der Lwerk-Kurier hat sich als internes Kommunikationsmittel über Jahre etabliert. So erfahren die Mitarbeiter*innen immer „Neues aus der Chefetage“ und können sich über neue oder andere Bereiche informieren. Jede Ausgabe vereint eine Vielzahl von Themen. Von Neuigkeiten aus den Bereichen über Buch- und Filmtipps bis hin zu aktuellen Gesetzesänderungen, Computer- oder Fahrradtips.

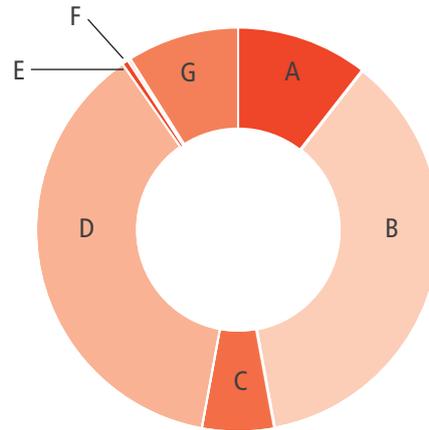
Alle Mitarbeiter*innen können sich mit eigenen Artikeln am Gelingen des Lwerk-Kuriers beteiligen, besonders gern wird über Praktika in anderen Bereichen oder über die Erlebnisse beim Betriebsausflug berichtet.

Sehr beliebt sind auch die Rätsel und Preisausschreiben mit Gewinnen wie z. B. Frühstücks- oder Einkaufsgutscheinen.

Schon seit dem Jahr 2018 bemüht sich die Redaktion des Lwerk-Kuriers, durch die Verwendung der Schreibweise mit Gender-Sternchen, das Bewusstsein für die Gleichheit aller Menschen zu stärken.

3.1 Mitarbeiter*innenstruktur nach Art der Behinderung

A	vorrangig lernbehindert	10,6%	(86)
B	vorrangig geistig behindert	36,6%	(298)
C	vorrangig körperlich behindert	5,8%	(47)
D	vorrangig seelisch behindert	37,4%	(305)
E	vorrangig sinnesbehindert (blind)	0,5%	(4)
F	vorrangig sinnesbehindert (gehörlos)	0,2%	(2)
G	mehrfachbehindert	<u>9,0%</u>	<u>(73)</u>
		<u>100,0%</u>	<u>815</u>



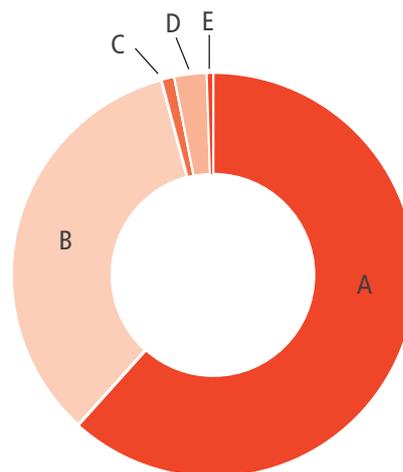
Belegung 2019 im **Werkstattbereich** nach Art der Behinderung

Aus der ursprünglichen Tradition heraus, vorrangig Menschen mit psychischen Erkrankungen zu beschäftigen, hat sich unsere Werkstatt in den letzten Jahren zunehmend verändert und sich Menschen mit den verschiedensten Behinderungsarten geöffnet.

Im Jahr 2019 hatten im **Werkstattbereich** noch knapp 40 Prozent aller Mitarbeiter*innen eine seelische Erkrankung.

Im **Beschäftigungs- und Förderbereich** wurden fast ausschließlich Menschen mit einer geistigen oder Mehrfachbehinderung betreut. Hierbei blieben die jeweiligen Anteile im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

A	vorrangig geistig behindert	61,7%	119
B	mehrfachbehindert	34,2%	66
C	vorrangig körperlich behindert	1,0%	2
D	seelisch behindert	2,6%	5
E	vorrangig sinnesbehindert (blind)	<u>0,5%</u>	<u>1</u>
		<u>100,0%</u>	<u>193</u>

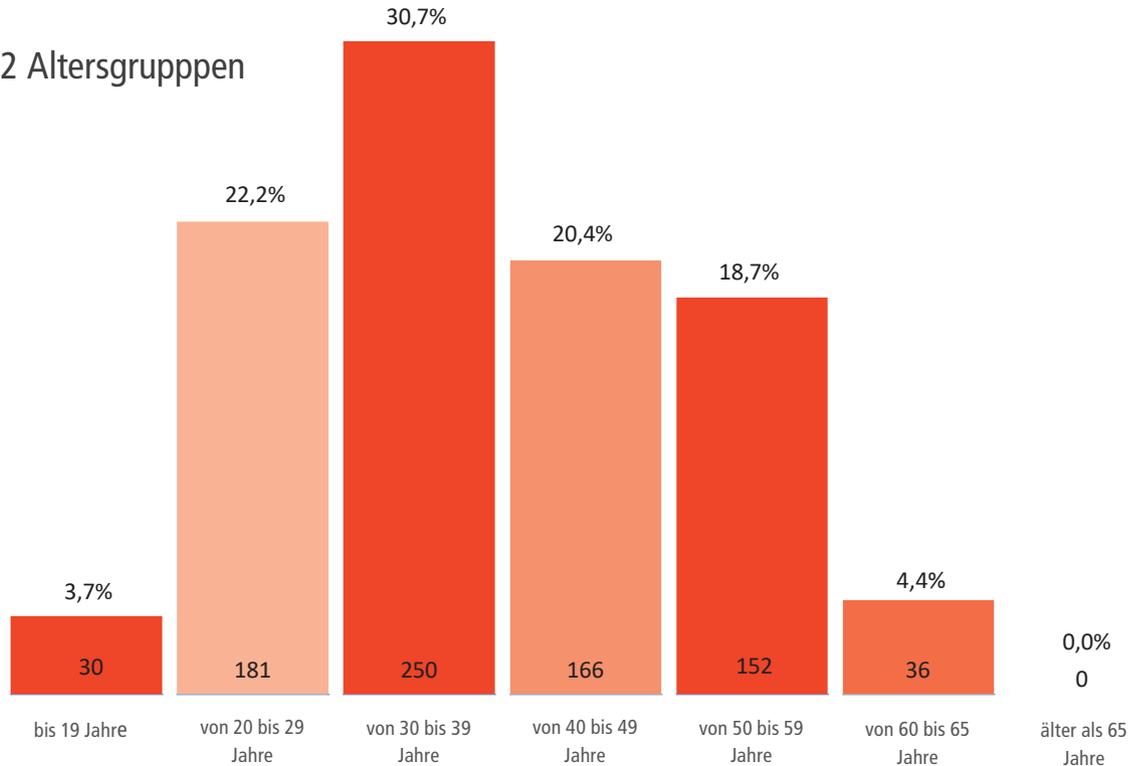


Belegung 2019 im **Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB)** nach Art der Behinderung

Im Beschäftigungs- und Förderbereich **nicht** vertretene Arten der Behinderung:
 – vorrangig lernbehindert
 – vorrangig sinnesbehindert (gehörlos)

3.2 Altersgruppen

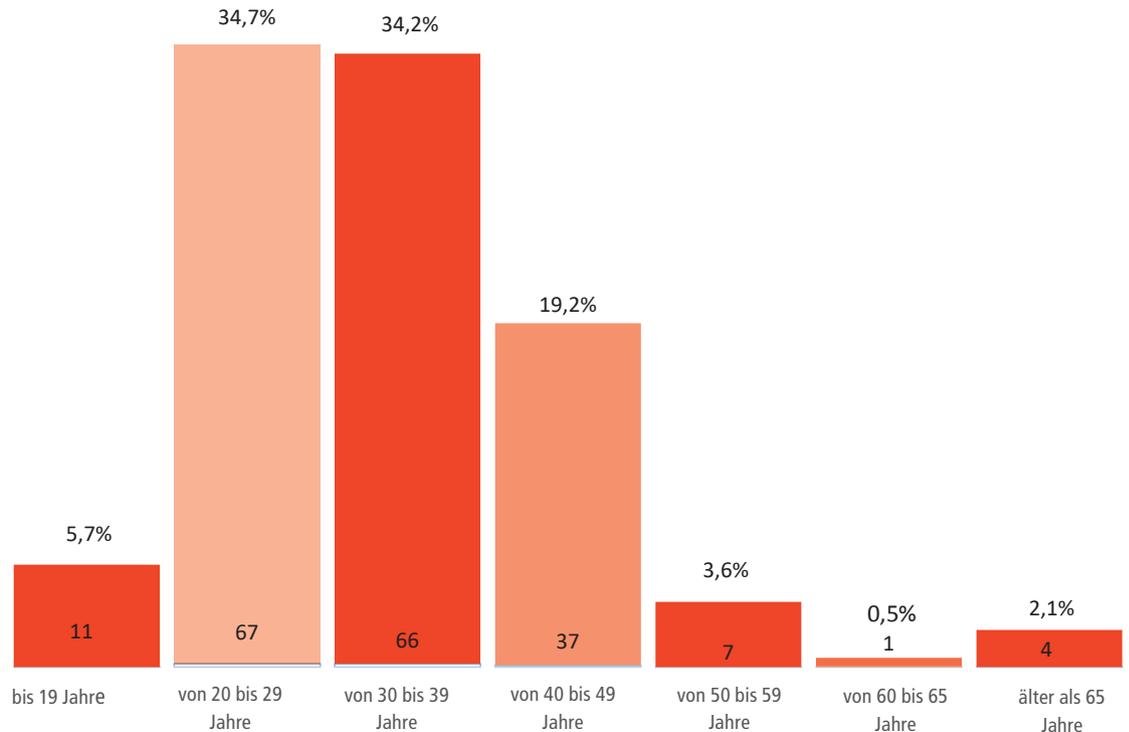
Belegung 2019 im Werkstattbereich nach Alter



Die meisten Mitarbeiter*innen im Werkstattbereich sind zwischen 20 und 49 Jahre alt. Analog zur allgemeinen demografischen Entwicklung ist es zu einem Anstieg der Mitarbeiter*innenzahlen in der Altersspanne von 50 – 65 Jahren gekommen. Die Zahl der Frauen im Werkstattbereich betrug 281 (34,5 %), die der Männer 534 (65,5 %).

Im Förderbereich stellt sich die Altersverteilung anders dar. Die meisten Fördergruppenteilnehmer werden direkt nach der Schule oder nach einiger Wartezeit im jungen Erwachsenenalter zwischen 20 und 39 Jahren aufgenommen. Die Zahl der Frauen betrug hier 81 (42 %), die der Männer 112 (58 %).

Belegung 2019 im Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB) nach Alter



3.3 Belegung

Zum Stichtag am 31.12.2019 waren 815 Mitarbeiter*innen im Werkstattbereich beschäftigt und 193 Menschen wurden im Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB) unter dem verlängerten Dach der Werkstatt betreut. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit die Gesamtmitarbeiter*innenzahl zum Stichtag mit 1008 Mitarbeiter*innen leicht angestiegen.

Die 1008 Mitarbeiter*innen verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Maßnahmenformen:

815 Mitarbeiter*innen im Werkstattbereich (davon 720 im Arbeitsbereich, 95 im Berufsbildungsbereich und Eingangsverfahren)

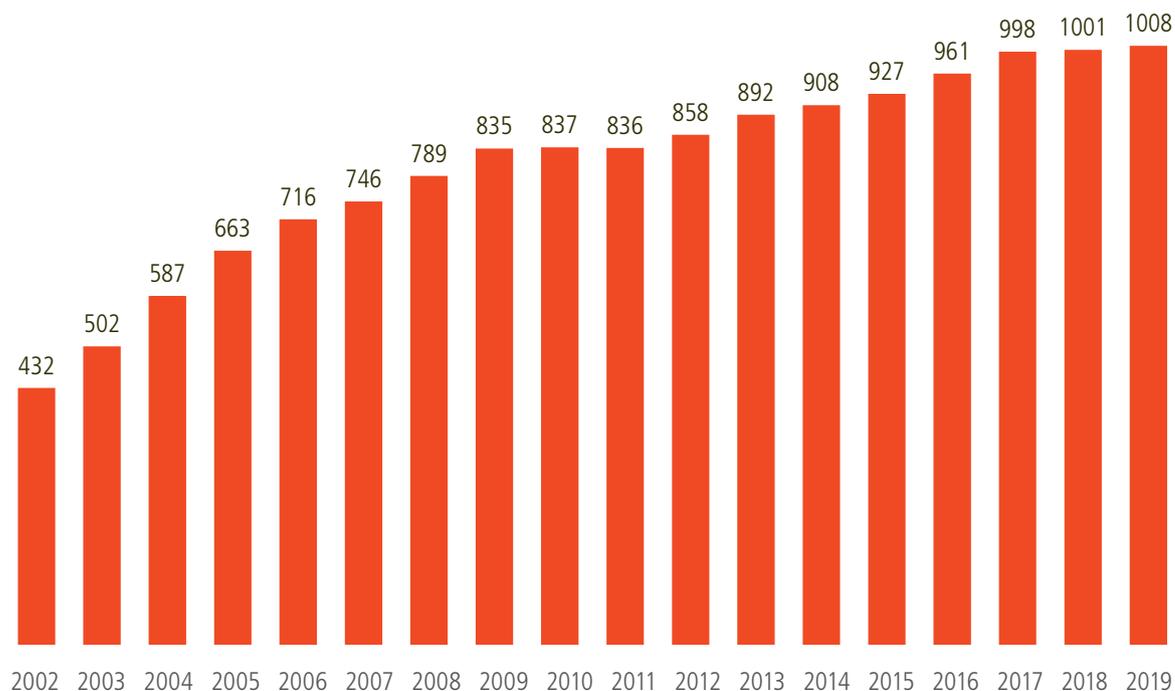
193 Teilnehmer*innen des Förderbereichs und der Überleitungsgruppen, inklusive 8 Personen im Angebot zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung in der Tagesstruktur (ABFBT).

Da uns eine Begegnung auf Augenhöhe wichtig ist, werden Menschen, die bei uns im Arbeitsbereich beschäftigt sind, Mitarbeiter*innen genannt.

Aufnahmen und Beendigungen

Es wurden im Werkstattbereich 96 neue Mitarbeiter*innen und im Förderbereich 13 neue Teilnehmer*innen aufgenommen. Im Jahr 2019 war der häufigste Grund für eine Beendigung eine länger andauernde Erkrankung.

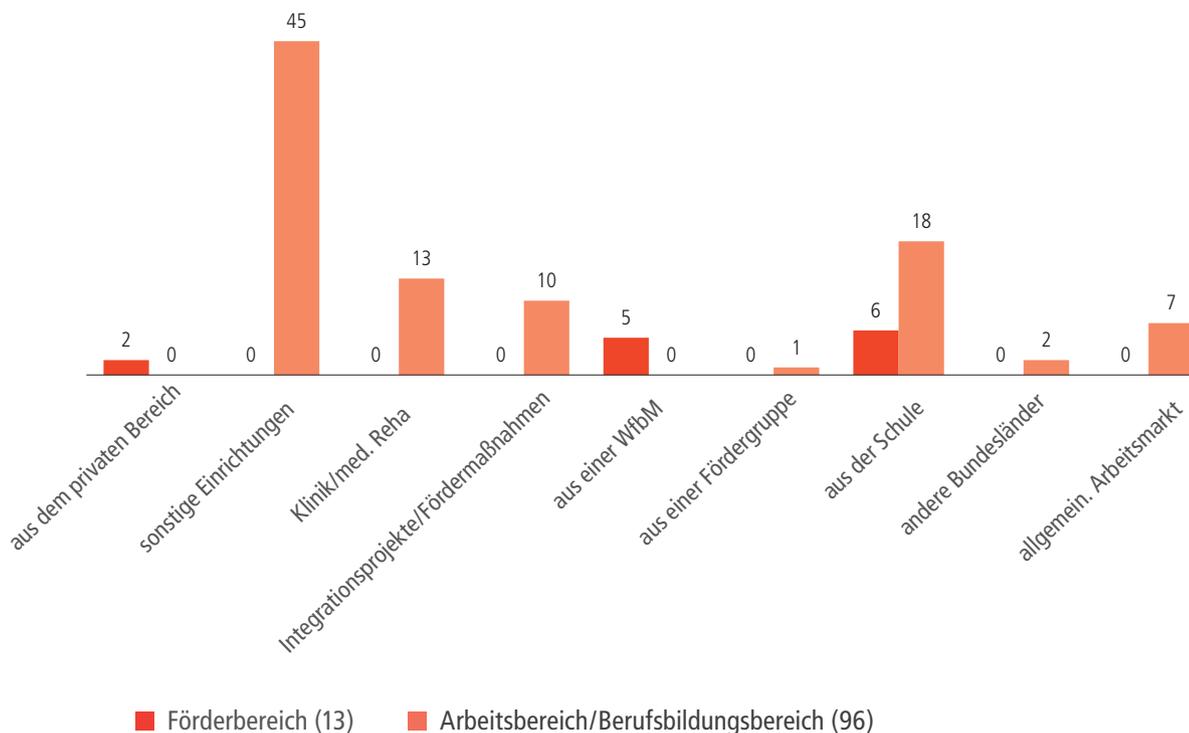
Vier Mitarbeiter*innen gelang der Übergang auf einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.



Entwicklung der Gesamtbelegung im Werkstattbereich und in den Fördergruppen seit dem Jahr 2002

3.4 Mitarbeiter*innenstruktur: Status vor der Aufnahme

Anzahl der Zugänge nach Status vor der Aufnahme in 2019



3.5 Mitarbeiter*innenstruktur: Aufschlüsselung nach Kostenträgern

Die Berufsbildungsmaßnahmen, die Teilnahmen am Arbeitsbereich der Werkstatt sowie die Betreuung im Beschäftigungs- und Förderbereich werden finanziert von den Sozialleistungsträgern. Im Berufsbildungsbereich (BFB) sind das vor allem die Agentur für Arbeit und die Deutschen Rentenversicherungen (Bund, Berlin, Knappschaften). Die Arbeitsbereiche und der BFB werden in der Regel von den Bezirksämtern, Abt. Eingliederungshilfe, finanziert.

Im Jahr 2019 (Stichtag 31.12.) wurden 79 Maßnahmen von der Agentur für Arbeit, 886 Maßnahmen von den unterschiedlichen Bezirksämtern, 17 von den Deutschen Rentenversicherungen und 26 Maßnahmen von sonstigen Kostenträgern finanziert.

Im Jahr 2019 wurde der Dialog mit den Kostenträgern intensiviert. Durch Besuche in unseren Einrichtungen konnten sich alle Interessent*innen ein Bild von der Qualität und der Vielfalt unserer Arbeit machen.

Im Laufe des Jahres nutzten mehrere Kostenträger die Möglichkeit, sich durch einen Besuch im Werk von der geleisteten Arbeit und den Methoden der Rehabilitation zu überzeugen. Ebenso wurde vermehrt das Angebot des Werks genutzt, sich mittels einer Präsentation die Neuigkeiten und Veränderungen darstellen zu lassen.

4. KOMMIT

Für wen ist KOMMIT geeignet?

- › Für alle, die aus gesundheitlichen Gründen nicht bzw. noch nicht die Leistungsanforderungen einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung oder eine berufliche Rehabilitation erfüllen können oder die gesetzliche Altersrente erreicht haben.
- › Für Teilnehmer*innen, die an eine Tagesstruktur mit maximal zehn Wochenstunden herangeführt werden möchten.
- › Für Teilnehmer*innen, die für sich festgestellt haben, dass diese Beschäftigungsmöglichkeit derzeit, längerfristig oder dauerhaft genau das Richtige ist.

Um das KOMMIT als weitere Beschäftigungsmöglichkeit der FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH, finanziert über das persönliche Budget, kennen zu lernen, bieten wir ein KOMMIT-Praktikum an. Das Praktikum ist auf 3 Monate befristet.

Um dann weiterhin der Beschäftigung im KOMMIT nachgehen zu können, ist innerhalb des dreimonatigen KOMMIT-Praktikums die Beantragung eines persönlichen Budgets beim zuständigen Kostenträger (z. B. gesetzliche Rentenversicherung, Sozialhilfeträger) zu veranlassen.

KOMP etenz	Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen und erweitern ...
MIT arbeit	... durch Mitarbeit in unserem Projekt

Was macht man bei KOMMIT?

Bei KOMMIT als verlängertem Dach der Werkstatt gibt es ein Angebot mit drei Schwerpunkten:

- › **Kreativbereich**
Malerei, Textil, Holz und mehr
- › **Computer**
PC-Grundkenntnisse erlernen
- › **Garten**
Gartengestaltung, Gartenpflege, Hauswirtschaft



Interessierte können einer Beschäftigung für maximal 10 Stunden in der Woche nachgehen.

Diese sind flexibel einteilbar in einer derzeitigen Kernzeit von 9–16 Uhr.

Aufwandsentschädigung: 1,60 Euro pro Stunde

Kontakt

KOMMIT

Ansprechpartnerin: Frau S. Schuh
Kamenzer Damm 1
12249 Berlin
Tel.: 030.30 60 01 70
Fax: 030.76 69 06 77

E-Mail: kommit@lwnet.de

Orientierungspraktikum

Die Teilnehmer*innen können im geschützten Rahmen ein zielorientiertes, zeitlich begrenztes und niederschwelliges Praktikum beginnen. Dadurch haben sie die Gelegenheit, ihre Arbeitsfähigkeit zu erproben und ihre beruflichen Perspektiven zu entwickeln.

Rahmenbedingungen des Orientierungspraktikums:

Maximale Wochenarbeitszeit:	10 Stunden
Aufwandsentschädigung:	1,60 Euro pro Arbeitsstunde
Laufzeit des Praktikums: maximal	3 Monate
Arbeitszeiten:	Sind in Absprache mit der Arbeitsgruppenleitung individuell zu vereinbaren.
Arbeitsbereiche:	Alle Werkstattbereiche, die das Lwerk anbietet und das KOMMIT. Siehe Arbeitskompass und auf der Website des Lwerks.

Ziele des Orientierungspraktikums:

Für die Zeit nach dem Orientierungspraktikum bieten wir den Teilnehmenden die Mitarbeit in weiterführende Arbeitsmaßnahmen an:

Angebot 1: Reha-Maßnahmen

- › Einstieg durch Berufsbildungsmaßnahmen
- › in Arbeitsplatz bei Rückkehr in den Arbeitsbereich
- › Maßnahmen im Förderbereich

Angebot 2: › Beschäftigung im KOMMIT (Kompetenzmitarbeit) – (Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft)

Berater*innen für berufliche und soziale Teilhabe für unsere Standorte in:

Charlottenburg-Wilmersdorf und Neukölln

Herr Stephan Pötzschke-Albrecht

Telefon: 030.31 98 02 03

Mobil: 0162.102 18 36

E-Mail: poetzschke@lwnet.de

Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf, Spandau und Brandenburg

Frau Claudia Sammt

Mobil: 0152.38 04 87 01

E-Mail: sammt@lwnet.de

Lichtenberg, Hohenschönhausen

Herr Oliver Quick

Telefon: 030.322 95 20 16

Mobil: 0152.38 04 87 03

E-Mail: o.quick@lwnet.de

5.1 Berufliche Bildung und Beschäftigung im Lwerk

Um die Leistungsfähigkeit und die Belastbarkeit der behinderten Menschen wiederherzustellen, weiterzuentwickeln und zu stärken und so dem Einzelnen für die Zukunft eine angemessene Beschäftigung und die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen, hat die berufliche Bildung einen hohen Stellenwert. Sie ist dabei nicht nur auf den Berufsbildungsbereich beschränkt, sondern findet sich durch die verschiedenen Maßnahmen wie Bildungszentren, Lese- und Rechtschreibkurse usw. im gesamten Werkstattbereich wieder.

Unsere Informationsveranstaltungen finden jeden Donnerstag um 15.00 Uhr im Standort Wilmersdorf (Wilhelmsaue 36, 10713 Berlin) und im Standort Gärtnerstraße 14, 13055 Berlin, statt.

Für den Standort Geschäftsstelle Lankwitz (Kamenzer Damm 1, 12249 Berlin) können – auf Anfrage auch barrierefreie – Beratungsgespräche vereinbart werden (Tel. 030.766 90 60).

5.2 Eingangsverfahren

Das Eingangsverfahren wird in der Regel dem Berufsbildungsbereich vorangestellt. Es dauert meist drei Monate und dient der Prüfung, ob die Werkstatt die geeignete Einrichtung zur Förderung des behinderten Menschen ist. Anhand eines Eingliederungs- oder Förderplans haben wir für jeden Menschen eine optimale und individuelle Möglichkeit geschaffen, seine Fähigkeiten in einem der vielen Bereiche weiterzuentwickeln.

Im Jahr 2019 wurden 54 Mitarbeiter*innen ins Eingangsverfahren aufgenommen und 50 Mitarbeiter*innen konnten es erfolgreich beenden. Im Vergleich zum Vorjahr haben 13 Rehabilitanden/innen weniger das Eingangsverfahren begonnen.

Zur Ergänzung unseres Angebotes gehört auch eine Eingangs- und Orientierungsgruppe. Hier wird für bis zu sechs Menschen die Möglichkeit geschaffen, verschiedene Berufsbilder kompakt kennenzulernen, um individuelle Perspektiven zu schaffen.

5.3 Berufsbildungsbereich

Im Lwerk ist der Berufsbildungsbereich an die verschiedenen Arbeitsbereiche angelehnt, d. h. die Rehabilitanden arbeiten in räumlicher Nähe zu den Mitarbeiter*innen des Arbeitsbereiches. Dadurch können die meist noch jungen Mitarbeiter*innen des Berufsbildungsbereiches von den Erfahrungen der Mitarbeiter*innen des Arbeitsbereiches profitieren und beide Seiten haben die Chance, von einander zu lernen.

5.4 Das Bildungsangebot des Lwerks

Seit der Veröffentlichung des HEGA-Fachkonzeptes der Bundesagentur für Arbeit für die Durchführung des Eingangsverfahrens und des Berufsbildungsbereiches in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen im Juni 2010 hat sich im Lwerk viel getan. Wir haben unsere Bildungsangebote auf mittlerweile 26 Berufsziele erweitert.

Unsere Bildungsangebote basieren auf 3 Säulen:

- › der fachlichen Bildung in den Bereichen (integriert in der modularen Bildung)
- › der lebenspraktischen Bildung am Bildungstag
- › der Förderung durch begleitende Bildungsmaßnahmen (Kulturtechniken: Lesen und Schreiben, Rechnen, Sprachkurse)

Im Bereich der fachlichen Bildung wurden für jeden Bereich „Qualifizierungsrahmenpläne“ erstellt, die die Tätigkeiten jedes einzelnen Berufsbildes unserer Werkstatt als Curriculum (Lehrprogramm) abbilden. Diese Pläne orientieren sich überwiegend an den Ausbildungsrahmenplänen der Fachpraktikerausbildungen.

Die im HEGA-Fachkonzept geforderte fachtheoretische Unterweisung oder auch modulare Bildung, die in den Bereichen eingeführt wurde, ist daran angelehnt. Jeder Bereich bietet im regelmäßigen Turnus Bildungseinheiten für alle Mitarbeiter*innen im Berufsbildungs- und Arbeitsbereich an.

Im Rahmen der lebenspraktischen Bildung für die Mitarbeiter*innen im Berufsbildungsbereich am Bildungstag werden Themenkomplexe bearbeitet, die die lebenspraktischen Kompetenzen und das Allgemeinwissen unserer Rehabilitanden verbessern und deren Selbständigkeit und Selbstsicherheit erhöhen. Dabei werden die Motivation, der individuelle Wissensstand und die Wünsche größtenteils berücksichtigt und soweit wie möglich einbezogen.

Daneben steht allen Mitarbeiter*innen die Teilnahme an den Englisch-Sprachkursen und den Kursen zur Förderung der Kulturtechniken offen. Diese finden in allen Regionen statt.

Im Zuge der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben nach dem HEGA-Fachkonzept haben wir die psychologische Eingangsdiagnostik in unseren Werkstattalltag implementiert. Die Verfahren nach hamet 2 und hamet e werden zur Ermittlung beruflicher Basis- und Handlungskompetenzen für neue Mitarbeiter*innen im Eingangsverfahren durchgeführt. Der hamet e ist ein handlungsorientiertes Testverfahren zur Erfassung und Förderung elementarer handwerklich motorischer Kompetenzen von Menschen mit erhöhtem Förderbedarf – beispielsweise in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Anhand des Eingliederungs- oder Förderplans werden die mit der/dem Rehabilitandin/en und dem Kostenträger vereinbarten Ziele definiert.

Diese Ziele können sein:

- › (Re-) Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt
- › Vorbereitung zur (Erst-) Ausbildung oder Umschulung
- › Eingliederung in den Arbeitsbereich der Werkstatt
- › sowie Stärkung der Persönlichkeit und des Sozialverhaltens.

Bildungskompass – Vielfalt der Möglichkeiten

Der Bildungskompass mit 26 Berufszielen ist als Broschüre erhältlich bei

- › Stephan Kersten, Öffentlichkeitsarbeit
Wexstraße 2
10825 Berlin
Telefon: 030.84 85 05 14
E-Mail: kersten@lwnet.de
- › Bastian Piesk, Öffentlichkeitsarbeit,
Medien, Druckerei und Digitalisierung
Wilhelmsaue 36
10713 Berlin
Telefon: 030.31 98 02 06
E-Mail: piesk@lwnet.de



5.5 In folgenden Bereichen war 2019 der Berufsbildungsbereich möglich:



Fahrradladen und
Fahrradwerkstatt



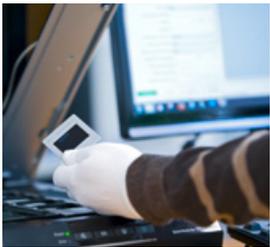
Elektronik-Recycling



Garten- und Land-
schaftsbaue



Schneiderei



Digitalisierung



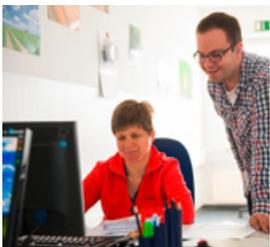
Bauschlosserei



Kerzen- und Seifenher-
stellung



Tischlerei



Verwaltung



Schmuckwerkstatt



Hausmeisterei



Baumschule



Malerei



Mediengestaltung und
Druckerei



Wäscheservice



Montage



Fahrdienst



Hauswirtschaft



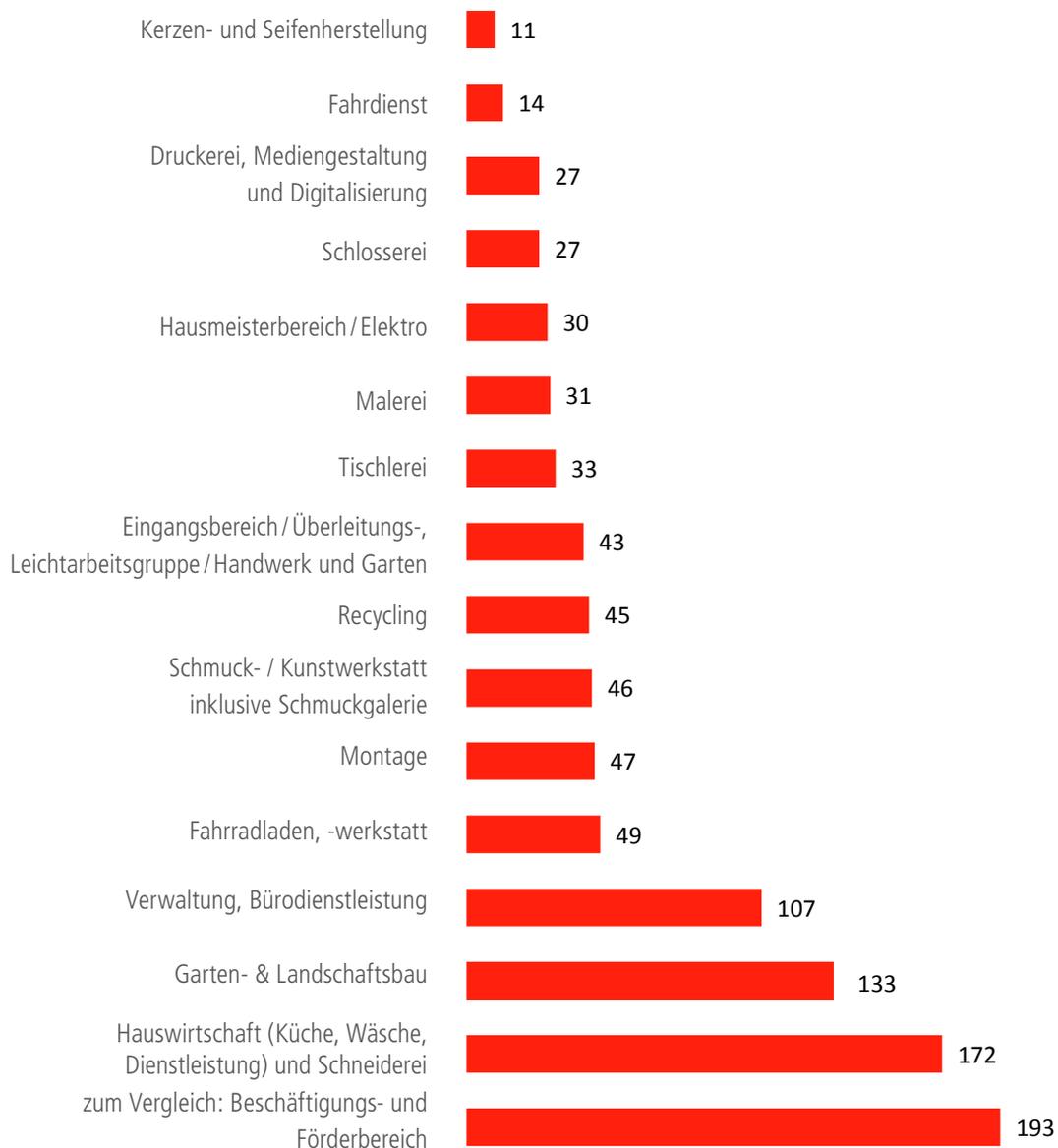
Kreativität und Kunst



Tierpflege

5.6 Belegungen nach Tätigkeitsfeldern (Berufsbildungs- und Arbeitsbereich kombiniert)

Anzahl der Maßnahmen
in den jeweiligen
Bereichen
(Stand 12.2019)

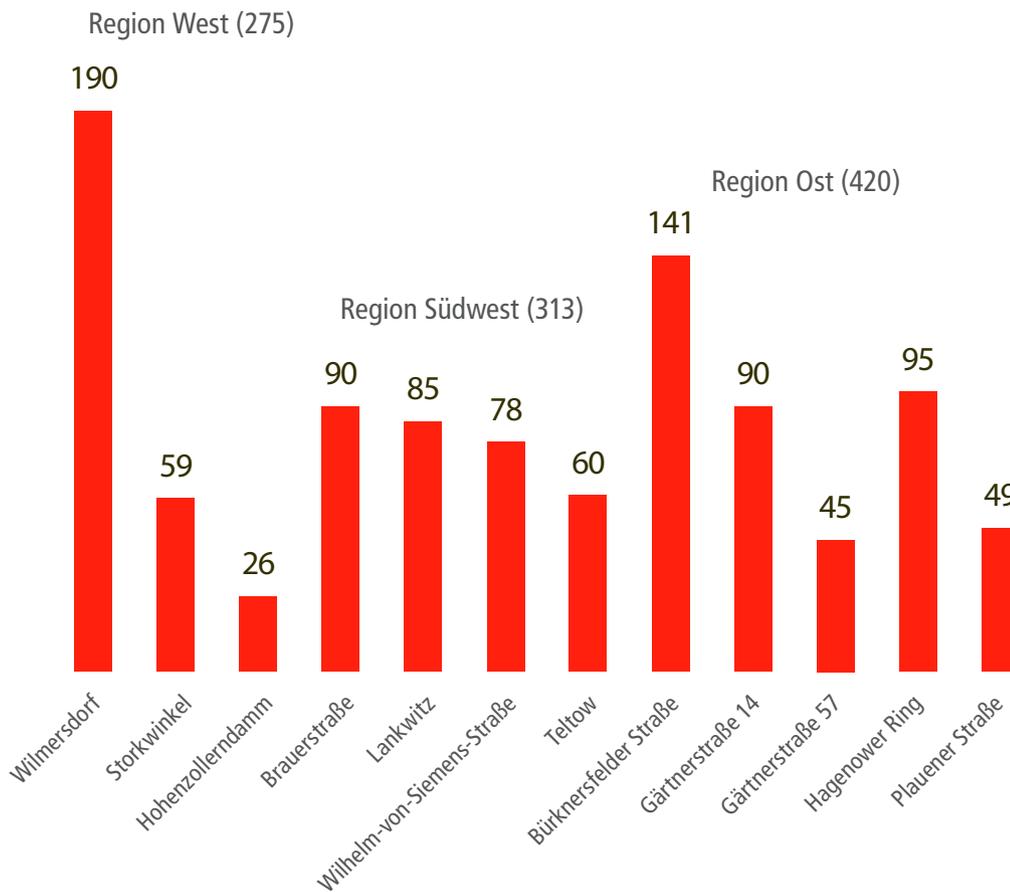


Nach der erfolgreichen Absolvierung des Berufsbildungsbereiches besteht die Möglichkeit, in den Arbeitsbereich der Werkstatt übernommen zu werden, wenn ein Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt oder in Richtung Ausbildung/Umschulung derzeit (noch) nicht möglich ist.

Die Beschäftigung ist in den oben genannten Bereichen möglich. Wie schon erwähnt, erfreuen sich aber nach wie vor die klassischen Handwerks- und Dienstleistungsbereiche fast gleichbleibender Beliebtheit.

5.7 Regionale Verteilung der Maßnahmen

Regionale Verteilung der
1008 Maßnahmen
(Stand 12.2019)



Die Abbildung zeigt die regionale Verteilung sämtlicher Maßnahmen (inkl. Beschäftigungs- und Förderbereich). Die Region Ost hat mit fünf Standorten die höchste

Mitarbeiter*innenzahl, gefolgt von der Region Südwest mit vier Standorten und der Region West mit drei Standorten.

5.8 Weiterbildung

Neben den Bildungsmöglichkeiten in den Bildungszentren konnten die Mitarbeiter*innen des Berufsbildungs- und Arbeitsbereiches auch an externen fachspezifischen Weiterbildungen (z. B. Fahrradtechnik, Ersthelferschulungen, PC-Kurse u. Ä.) sowie an Exkursionen oder Fachmessen teilnehmen.

5.9 Weiterführende Perspektiven aus der Werkstatt heraus

5.9.1 Sprungbrett

Sprungbrett ist ein Angebot im Lwerk, das alle interessierten Mitarbeiter*innen im Eingangsverfahren, Berufsbildungsbereich und Arbeitsbereich bei dem Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützt und begleitet.

5.9.2 Externe Praktika

Interessierte Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit, ihr Leistungsvermögen und ihre Belastbarkeit unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu erproben. Sprungbrett unterstützt und begleitet die Mitarbeiter*innen bei der Suche und Durchführung eines Praktikums.

Im Jahr 2019 wurden 30 solcher externen Praktika durchgeführt.

5.9.3 Vermittlungsgruppe

Die Vermittlungsgruppe ist neben den Bildungszentren eine zusätzliche berufsbegleitende Maßnahme, um die Mitarbeiter*innen für einen möglichen Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die Teilnehmer*innen treffen sich wöchentlich für 2 Stunden. Die Themenschwerpunkte sind in Module unterteilt. Dabei geht es um die Erstellung von aktuellen Bewerbungsunterlagen, um die Selbstwahrnehmung im Zusammenhang mit den eigenen Kompetenzen, Stärken und Schwächen. Es werden auch spezifische Situationen aus dem Berufsalltag geübt. Die Trainingseinheiten bestehen z. B. aus Telefontraining, Rollenspielen, sowie Einzelaufgaben in der Praxis. Im Jahr 2019 gab es zwei Durchgänge mit jeweils 12 Teilnehmer*innen.

5.9.4 Ausgelagerte Arbeitsplätze und Außenarbeitsgruppen

Nach der Absolvierung eines externen Praktikums kann ein ausgelagerter Arbeitsplatz bei der/dem Arbeitgeber*in angestrebt werden. Arbeitgeber*in und Mitarbeiter*in werden weiterhin durch Sprungbrett begleitet und unterstützt.

Im Jahr 2019 wechselten 12 Mitarbeiter*innen auf ausgelagerte Arbeitsplätze. Außerdem gab es im Jahr 2019 zwei ausgelagerte Berufsbildungsplätze, eine besondere Form der beruflichen Bildung mit Sprungbrett im Lwerk – dabei wird die modulare Bildung vom Arbeitgeber durchgeführt, während der allgemeinbildende Teil im Rahmen des Bildungstages im Lwerk stattfindet.

Einige Arbeitsbereiche des Lwerks bieten zudem Außenarbeitsgruppen an. Oft stellt der direkte Kundenkontakt eine besondere Anforderung für die Mitarbeiter*innen dar, die in diesem Rahmen als Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gefördert werden kann.

5.9.5 Berufsausbildung

Seit 2008 ist es möglich, in dem Standort Wilhelm-von-Siemens-Straße eine Ausbildung zur/zum Gärtner/in im Garten- und Landschaftsbau zu machen. Ebenso wird eine Qualifizierungsmaßnahme zur/zum Fachwerker/in im Gartenbau mit der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau angeboten.

Im Jahr 2019 gab es im Lwerk vier Auszubildende im Garten- und Landschaftsbau. Davon waren drei in der Vollausbildung und einer in der Fachwerkerausbildung.

Das übergreifende Ziel ist die Berufsausbildung für Menschen mit Behinderung(en) nach § 44 und § 48 des Berufsbildungsgesetzes.

5.9.6 Integrationsbetrieb

Der Integrationsbetrieb Aller Hand Services gGmbH bietet neben zeitlich befristeten Praktika vorrangig für Mitarbeiter*innen aus dem Arbeitsbereich des Lwerks auch den Übergang in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse im Garten- und Landschaftsbau, im Gebäudeservice sowie im Bereich der Haus- und Gebäudereinigung an.

6. Werkstatttrat und Frauenbeauftragte

Die Arbeit des Werkstattrates basiert auf der aktuellen gesetzlichen Grundlage (Werkstättenmitwirkungsverordnung i. V. m. § 144 Abs. 2 SGB IX).

6.1 Bericht des Werkstattrates

Die gewählten Mitglieder des Werkstattrates und die Frauenbeauftragten erhielten ihre Diensthandys, und es folgte die Neuverteilung der zu betreuenden Objekte durch die Gewählten.

Die gewählten Frauenbeauftragten tagten gesondert, unabhängig vom gewählten Werkstatttrat.

Durch das verabschiedete Bundesteilhabegesetz kommen sehr viel Arbeit, Mitspracherechte und -pflichten auf die betreffenden Gremien zu.

Kontakt:
Vorsitzender des Werkstattrates
Marco Bukschat
Wexstraße 2
10825 Berlin
Tel.: 01520.906 94 67
E-Mail: werkstatttrat@lwnet.de



Askel
Bautz



Marco
Bukschat



Michael
Fricke



Marcus
Lehmann



Ingrid
Marcus



Christian
Raasch



Burghard
Gründel



Stephan Kersten
(Vertrauensperson)

6.2 Die Frauenbeauftragten

Kontakt:
Frauenbeauftragte
Beatrix Nehls
Wexstraße 2
10825 Berlin
Tel.: 0173.714 14 39
E-Mail: frauenbeauftragte@lwnet.de



Daniela Hillmann



Beatrix Nehls

7. Der Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB)

Alles unter einem Dach. Der BFB ist Teil der Werkstatt. Der BFB umfasst Förder- und Überleitungsgruppen. Im BFB erhalten Menschen Anregungen, die ihnen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Die Mitarbeiter*innen finden in Gruppen Unterstützung und Struktur. Wir gestalten Räume und Handlungen so, dass sie ihre eigene Selbsttätigkeit und Selbständigkeit ausbilden können. Unsere Angebote und unser Handeln vermitteln wir über arbeitswelt- und lebensweltbestimmte Tätigkeiten sowie kulturelle Bildung. Der BFB unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit, die Entwicklung und Erhaltung des Leistungswunsches und der Leistungsfähigkeit.

Kompetenzentwicklung

Unter Beachtung der individuellen Möglichkeiten werden

- › die lebenspraktischen
- › sozialen und emotionalen
- › psychomotorischen
- › kognitiven und sensitiven Kompetenzen der/des Einzelnen systematisch gefördert.

Unsere ganzheitliche Herangehensweise schließt die notwendige pflegerische Versorgung ein.

Erwachsene Lebenswelt erleben

Im BFB werden Angebote zur Verfügung gestellt, die Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen Möglichkeiten bieten, sich mit den Lebensthemen der Erwachsenenwelt auseinanderzusetzen. Um Selbstwirksamkeit zu erfahren, werden durch Arbeitswelt- und alltagsorientierte Tätigkeiten sowie kulturelle Bildung die Angebote so gestaltet, dass Handlungskompetenzen ausgebildet, erweitert und/oder erhalten werden können.

Teilhabe an Arbeit

Bei besonderer Gewichtung auf die Arbeitsweltorientierung, trägt die Tätigkeit im BFB dem 2-Milieu-Prinzip als grundlegender Teil von Normalität Rechnung. Die Arbeitsweltorientierung eröffnet den Übergang zur Teilhabe an Arbeit. Beschäftigungs- und Förderbereiche „unterstützen die übergeordnete Zielsetzung der Teilhabe am Arbeitsleben.

Durchlässigkeit

Ein Übergang vom BFB zum Arbeitsbereich ist durchlässig gestaltet. Die Bereiche stehen in Kontakt und in Kooperation zueinander. Praktika und Hospitationen finden regelmäßig statt.

Angebotsstruktur

Der Kern unserer Angebotsstruktur beinhaltet

- › arbeitsweltorientierte Tätigkeiten,
- › alltagsorientierte Tätigkeiten,
- › kulturelle Bildung.

Arbeitsweltorientierte Tätigkeiten

Arbeit als integraler Bestandteil einer erwachsenen Lebensführung ist eine Grundlage für gesellschaftliche Wertschätzung und Anerkennung. Arbeitsweltbezogene Angebote vermitteln Handlungskompetenzen und Erfahrungen von Sinnhaftigkeit und Selbstwirksamkeit. Im BFB wird deshalb mit unterschiedlichsten Materialien und Techniken gearbeitet, die Anlehnung an die Tätigkeiten der Handwerks- und Dienstleistungsangebote unserer Werkstatt finden.

Alltagsorientierte Tätigkeiten

Alltag bestimmt sich durch wiederkehrende Tätigkeiten, die unseren Grundbedürfnissen Rechnung tragen. Alltagsorientierte Aktivitäten finden auf der körperlichen, sozio-emotionalen und geistigen Ebene statt. Schwerpunkte unserer Angebote betreffen die Kommunikation, Motorik, Kognition und Wahrnehmung sowie Lebenspraxis einschließlich der Assistenz zur grundpflegerischen Versorgung.

Kulturelle Bildung

Kultur als grundlegender Bestandteil der Gesellschaft prägt unser Leben. Kulturelle Bildung beinhaltet aktive Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten durch die Aufnahme, Verarbeitung und Gestaltung von kreativen Prozessen. Angebote umfassen unter anderem künstlerische und musische Aktivitäten sowie Vermittlung von Kulturtechniken.

In den Förder- und Überleitungsgruppen werden vielseitige Arbeits- und Beschäftigungsangebote gemacht:

- › Arbeiten mit Papier: reißen, kleben, schöpfen, bemalen, schneiden, gestalten, falten
 - › Arbeiten mit Holz: anzeichnen, schleifen, sägen, zusammensetzen, lasieren
 - › Arbeiten mit Ton: ausrollen, ausstechen, verarbeiten, schleifen, gestalten, glasieren
 - › Arbeiten mit Textilien: filzen, weben, nähen, schneiden, gestalten
 - › Hauswirtschaftliche Tätigkeiten: Wäsche sortieren, waschen, aufhängen, abnehmen, zusammenlegen, bügeln
 - › Arbeiten im Garten: fegen, harken, Unkraut jäten, Blumen gießen, Pflanzen säen, ...
 - › Arbeiten der Demontage: schrauben, sortieren, zerkleinern
 - › Arbeiten aus der Verwaltung: schreddern, kopieren, Aufkleber kleben, sortieren, Wörter tippen
- Und vieles mehr.

Voraussetzungen für die Aufnahme im Beschäftigungs- und Förderbereich:

- › Kostenzusage des zuständigen Bezirksamtes muss vorliegen
- › ein 14-tägiges Praktikum zum gegenseitigen Kennenlernen
- › der „Ablehnungsbescheid“ der Agentur für Arbeit muss vorliegen
- › Gruppenfähigkeit wird vorausgesetzt

Wir praktizieren die „Durchlässigkeit“ zwischen den Förder- und Überleitungsgruppen und dem Berufsbildungs- bzw. Arbeitsbereich. Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit interne Praktika durchzuführen. Somit kann auf den erreichten Entwicklungsstand eingegangen werden. Auch bei der Gefahr einer Überlastung kann mit der Durchlässigkeit zeitnah reagiert werden.



Ziel der Leistungen:

- › Eingliederung in die Arbeitswelt systematisch fördern und entwickeln
- › Gewährleistung des sogenannten Zwei-Milieu-Prinzips, auch für Rentner*innen
- › Familienentlastung

8. Begleitende Angebote

Begleitende Angebote innerhalb der Werkstatt dienen der Vervollständigung und der Abrundung des Maßnahmenangebotes zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Freizeitgestaltung. In den letzten Jahren hat sich vermehrt gezeigt, dass zusätzliche Angebote notwendig sind, um den Mitarbeiter*innen eine angemessene Förderung auch außerhalb der Arbeit zukommen zu lassen, die ihren Bedürfnissen entspricht und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bietet.

8.1 Band

Ein begleitendes Angebot für die Mitarbeiter*innen der Werkstatt ist die Mitwirkungsmöglichkeit in der Band „The Way“.

Die fünfköpfige Werkstattband besteht seit 2001 und setzt sich aus Mitarbeiter*innen der Werkstatt zusammen. Seit Beginn 2004 hat die Band in den Räumen der Betriebs-

stätte Brauerstraße ein festes „Zuhause“ gefunden, in dem die Mitglieder regelmäßig proben. An den Probetagen sind die Mitglieder von ihrer Arbeit befreit und können so an weiteren Musikstücken arbeiten und diese einstudieren. Unterstützt wird die Band von einem Fachlehrer für Musik und Rhythmik mit einer musiktherapeutischen Zusatzausbildung.

Wie auch in den vergangenen Jahren hatte die Band zahlreiche Auftritte, z. B. bei Sommerfesten (intern und extern) sowie bei der Mitarbeiter*innen-Weihnachtsfeier des Werks im Hotel Estrel. Die Band kann für dienstliche und private Veranstaltungen gebucht werden.

Die Werkstattband
„The Way“



Sebastian Wykydal
(Schlagzeug)



Jan Severin
(Keyboard)



Dana Gutu
(E-Bass und Gesang)



Uwe Tobis
(Gesang und Gitarre)



Tobias Pelka
(Schlagzeug)

8.2 Theatergruppe „Die Realisten“

Nach dem Märchen die „Bremer Stadtmusikanten“ brachte die Lwerk-Theatergruppe „Die Realisten“ im Rahmen der Weihnachtsfeiern der Fördergruppen in der Wilhelmsaue und in der Betriebsstätte Storkwinkel ihr selbst entwickeltes Theaterstück auf die Bühne. Mit Choreografien, selbst erdachten Texten und eigenen Geschichten erarbeiteten die Spielerinnen und Spieler aus dem bekannten Märchen ein eigenes Theaterstück mit ihrer persönlichen Handschrift. Zu diesem Ergebnis gelangte die Gruppe durch kreatives Schreiben, Improvisation, Bewegungstheater und die Auseinandersetzung mit dem (Spiel-) Raum unter Verzicht auf die traditionelle Guckkastenbühne. Dieser performative Ansatz orientiert sich an modernen Theaterformen und ermöglicht den Menschen die Teilhabe an zeitgenössischer Kunst und Kultur in ihrem Alltag.

Gerade hier ist es wichtig, sie auf eine leichte Art und Weise anzuleiten, zu unterstützen, da hier der Raum gegeben ist, auf humorvollen Wegen mit sich und den anderen in Kontakt zu gehen. Aber der geschützte Rahmen erlaubt es eigene Standpunkte und kreative Ideen zu vertreten und Kompromisse zu finden. Dies führt zu einem vertrauensvollen und offenen Umgang innerhalb der Gruppe.

Eine Konsequenz ist, dass sich das Handeln der Teilnehmenden in ihrem persönlichen Alltag verändern kann und sie dadurch einen neuen Weg zu sich und ihrer Umwelt finden – gerade was die innere Einstellung betrifft, die spürbar geprägt ist von dem, was die „Außenwelt“ über Menschen mit Behinderung denkt.

Mit der selbstgewählten Geschichte der „Bremer Stadtmusikanten“ wurden autobiografische Parallelen mit den Charakteren des Märchens aufgedeckt, reflektiert und stärkenorientiert in der Rollenarbeit umgesetzt. Mit Unterstützung der eigens für das Stück angefertigten Kostüme durch die Kunst- und Kostümwerkstätten, gelang es den Teilnehmenden, selbstbewusst ihre Rollen auszufüllen. Während der Probenphase gewannen sie zusehends an Selbstvertrauen und erlebten sich als selbstwirksam, indem sie den Entwicklungsprozess des Stückes aktiv mitgestalten konnten. Mit Ausdauer und Durchhaltevermögen erlebten sie, wie gut es ihnen gelang mehr und mehr Verantwortung für den gemeinsamen Erfolg der Präsentation zu übernehmen. Nicht zuletzt der begeisterte Zuspruch bei den Theateraufführungen trug zu einer nachhaltigen Persönlichkeitsstärkung aller Beteiligten bei.



Die Theatergruppe „Die Realisten“

8.3 Betriebssportgemeinschaft (BSG) LWERKSPORT e. V.

Am 24.01.2005 wurde die Betriebssportgemeinschaft BSG Lankwitzer Werkstätten e. V. mit dem Sitz im Hagenower Ring 63–65 in 13059 Berlin-Wartenberg gegründet. Am 24.11.2014 erfolgte auf Beschluss der Mitgliederversammlung die Umbenennung in BSG LWERKSPORT e. V.

Die BSG ist Mitglied des Landessportbundes e. V. Berlin, der Fachvereinigung Freizeit-, Senioren- und Gesundheitssport e. V. und der Fachvereinigung Fußball im Betriebssportverband Berlin e. V. deren Sportarten im Verein betrieben werden und erkennt deren Satzungen an.

Die BSG hat sich zum Ziel gesetzt, einen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit durch eine regelmäßige sportliche Betätigung zu schaffen. Dementsprechend steht nicht der Wettkampfcharakter im Vordergrund, sondern vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen und besonders das gesellschaftliche Miteinander. Die BSG will die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit aller Mitglieder erhalten, Stress abbauen und auf diese Weise auch präventiv zum Arbeitsschutz beitragen. Daneben soll das gemeinsame Sporttreiben positive

Auswirkungen auf unsere Unternehmenskultur, auf das Arbeitsklima, die Teamarbeit und die Zufriedenheit aller Personen haben, die bei uns ihrer täglichen Arbeit nachgehen.

Der BSG gehören gleichermaßen Mitarbeiter*innen, Arbeitnehmer*innen und Gäste an. Die Zahl der Mitglieder stieg im Vergleich zum Vorjahr von 126 auf 141 an.

Die einzelnen Sportabteilungen haben etliche Turniere, Wettkämpfe und Trainingseinheiten bestritten. Seit Oktober 2019 organisiert der Verein den neuen Gesundheitskurs Yoga, der wöchentlich stattfindet.

- > Fußball Freizeit
- > Fußball Stadtliga FVF
- > Tennis
- > Laufbewegung
- > Radsport
- > Tischtennis
- > Ballsportgruppe
- > Yogakurse (Gesundheitskurs)

///LWERKSPORT

Veranstaltungen 2019 (Die MECKLENBURGER SEEN RUNDE am 24.05. und 25.05. fand in Mecklenburg-Vorpommern statt, alle anderen Veranstaltungen fanden in Berlin statt.)

Datum	Veranstaltung	Datum	Veranstaltung
19.01.	„Neujahrsball“ Fußballturnier	29.06.	BSG Lwerksport Fußballturnier
30.03.	Beachvolleyballturnier	04.08.	Tischtennis Firmen Cup
05.04.	BWB-Frühjahrslauf	17.08.	Inklusionslauf
12.04.	TT-Turnier Gärtnerstraße	13.09.	NGB-Fußballturnier
07.05.	LAG-Fußballmeisterschaft	21.09.	Läufertag / Laufbewegung
22.05.	Laufen im Verbund Firmenlauf	22.09.	Abschlussfahrt Radsport
		11.10.	TT-Tunier Wilmersdorf
24.05. + 25.05.	MECKLENBURGER SEEN RUNDE Radsport	30.11.	3. Nikolauslauf
Außerdem:	Fußball-Betriebs-Liga, 10 Spiele im Jahr Yogakurse, 28 Kurse (ab Oktober)		

8.4 Betriebsausflüge

Jede Arbeitsgruppe des Werks führt neben anderen möglichen externen Bildungsaktivitäten einmal jährlich einen gemeinsamen Betriebsausflug durch. Die Ziele der jeweiligen Betriebsausflüge werden auf Vorschlag der Mitarbeiter*innen gewählt. Auch 2019 fand wieder ein Betriebsausflug pro Bereich statt.

Unser Ausflug ins DDR Museum



Im Januar beschlossen wir, „die Küchen-MA“ (Mitarbeiter*innen) des „HAG-Ring“ (Hagenower Ring), das unser gemeinsames Ausflugsziel in diesem Jahr das DDR Museum sein sollte. Unsere AG (Arbeitsgruppenleiterin), Frau Loh, hat auch diese Organisation in die Hand genommen. Wir trafen uns am 29.05.2019 um 9.30 Uhr vor dem Museum in der Kad-Litke-Straße 1 in 10178 Berlin-Mitte.

Gegen 10 Uhr sind wir dann auf die Zeitreise in die Vergangenheit und Geschichte der DDR gegangen. Wir waren alle etwas aufgeregt und gespannt, was uns erwarten würde. Wir entdeckten eine faszinierende vergangene Zeit: Was sah der Sozialist aus? Was gab es für Möbel? Wir hatten viele Fragen. Alles wartete darauf, angefasst und erlernt zu werden. Spielerisch, lehrreich und unterhaltsam erfahren wir so die Geschichte und viele kleine Details aus dem spannenden Alltag in der DDR. Wir wurden aber auch selbst aktiv und probierten viele Dinge aus. Wir schlenderten durch eine authentische Plattenbau-Wohnung und probierten, dank eines digitalen Spiegels, DDR-Kleidung an. Wir machten eine Spitztour in einem Trabi-Fahrtsimulator.

Die Ausstellung kombiniert auf sehr gelungen Weise moderne, teilweise futuristisch anmutende Technik mit originalen Exponaten aus der DDR-Zeit. Der Besuch war einfach super spannend und lehrreich für uns alle.

Gegen 12 Uhr trafen wir uns dann wieder vor dem Museum, um gemeinsam eine Möglichkeit für das Mittagessen zu suchen. Wir hatten alle reichlich Hunger und wurden dann im Nikolaviertel fündig. Die Auswahl an Speisen war groß und jeder konnte ein Mittagessen nach seinem Geschmack finden. Der Durst wurde ebenfalls gelöscht. Es nichts super nach für ein Eis für alle, die eines wollten.

Für uns alle war es ein perfekter Ausflug.
Euer Küchensteam aus dem HAG

EINFACH GESAGT

Unser Ausflug in das DDR Museum

Früher war Deutschland in zwei Teile geteilt: die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik. Die Deutsche Demokratische Republik hieß kurz: DDR. Zwischen den beiden Teilen war eine Mauer. Die meisten Leute aus der DDR durften nicht in die Bundesrepublik Deutschland.

Es gab in der DDR auch weniger zu kaufen. Manche waren auch etwas alt-modisch. Oder nicht so gut.

Im DDR Museum kann man alte DDR-Möbel sehen. Man kann auch wie in einem Computer-Spiel mit einem Trabant fahren. Der Trabant war das häufigste Auto in der DDR.

Man kann sich auch in DDR-Kleidung ansehen: Auf einem großen Computer-Bildschirm. Das sieht aus als hätte man die Sachen wirklich an. Und man kann noch viel mehr über die DDR lernen. Zum Schluss gab es noch Essen in einem Restaurant. Uns hat es allen super Spaß gemacht!

Übrigens: Im Jahr 1990 war die Wieder-Vereinigung. Dann gab es wieder nur noch ein Deutschland.

6

01



02

01 Bericht des Küchenteams aus dem Standort Hagenower Ring über den Betriebsausflug ins DDR Museum, veröffentlicht in der Ausgabe 67 des Lwerk-Kuriers



03

02 | 03 | 04
Impressionen von einem Betriebsausflug zur Baumschule / Tierpflege



04

8.5 Kulturtechniken (Lese-Schreib- und Rechenkurse) und Seminare

Seit 14 Jahren bieten wir in allen drei Regionen Lese-Schreib-Kurse an und im Jahr 2015 wurde dieses Angebot durch die Rechenkurse erweitert. Die Kulturtechniken erfreuen sich großer Beliebtheit und die Teilnehmeranzahl steigt von Jahr zu Jahr an. Zusätzlich hat das Lwerk in 2019 erstmalig Seminare für die Mitarbeiter*innen angeboten. In den jeweiligen Veranstaltungen wurden verschiedene Bereiche des Allgemeinwissens unterrichtet, um Kompetenzen zu stärken. Die Seminare fanden ganztägig statt und die Teilnehmer*innenanzahl war auf jeweils maximal 10 Personen aus dem Arbeitsbereich begrenzt. Folgende Themen wurden in 2019 behandelt:

- › Rund um die Atmosphäre unserer Erde
- › Umweltschutz und erneuerbare Energien –
Es gibt keinen Plan(et) B
- › Medien und Politik
- › Alle Jahre wieder...

In 2019 haben ungefähr 270 Mitarbeiter*innen diese begleitenden Bildungsmaßnahmen in Anspruch genommen. Im Bereich der Kulturtechniken werden die Teilnehmer*innen in ihren individuellen Fähigkeiten gefördert, um vorhandenes Wissen zu aktivieren und bestehende Defizite zu kompensieren. Der Unterricht findet in kleinen Lerngruppen statt, um eine optimale Lernvoraussetzung gewährleisten zu können. Die Bildungsvermittlung erfolgt in allen drei Regionen und steht grundsätzlich allen Mitarbeiter*innen der Werkstatt offen.

8.6 Sprachkurse

Seit 2018 bieten wir im Lwerk als begleitende Maßnahme auch Englischkurse in jeder Region an. Diese Kurse wurden aufgrund der Initiative der Mitarbeiter*innen ins Leben gerufen und erfreuen sich großer Beliebtheit. Mithilfe der Englischkurse sollen die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit erhalten, ohne Leistungsdruck und mit Freude die Sprache zu erlernen bzw. zu festigen. Im Vordergrund stehen das freie Sprechen und das Verstehen der englischen Sprache. Unsere Mitarbeiter*innen sollen befähigt werden, mögliche Alltagssituationen in ihrem täglichen Leben in der englischen Sprache meistern zu können.

Diese begleitende Maßnahme steht allen Mitarbeiter*innen der Werkstatt offen und setzt keine Grundkenntnisse der englischen Sprache voraus.

8.7 Angehörigenarbeit

Ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Eltern, Angehörigen und Betreuer*innen. Wir sind der Meinung, dass die Rehabilitation dann besonders erfolgreich gelingt, wenn das gesamte Umfeld und Bezugssystem einbezogen wird und gemeinsame Ziele verfolgt. Regelmäßige Gespräche und Kontakte zum Bezugssystem unserer Mitarbeiter*innen sind für uns selbstverständlich. Besonders in schwierigen oder Krisensituationen ist die „Hilfekonferenz“, auch unter Einbeziehung der Kostenträger in Person der zuständigen Fallmanager*in oder Reha-Berater*in, ein wichtiges Instrument, um konkrete situative Veränderungen einzuleiten, Konflikte und Missverständnisse auszuräumen oder über die aktuellen Entwicklungsschritte zu informieren. In regelmäßigen Abständen finden regionale Eltern- und Betreuerabende statt, an denen aktuelle Themen besprochen und diskutiert werden und wo die Möglichkeit zum Austausch mit den Angehörigen besteht.

Als einen weiteren Faktor in diesem Zusammenhang sehen wir die Arbeit des Fördervereins des Lwerks. Dort werden die Interessen der Angehörigen gebündelt und kompetent nach außen vertreten.

9. Personal

Im Jahr 2019 waren im Lwerk einschließlich therapeutischer Wohngemeinschaften (17 Personen) und des Integrationsfachdienstes Berufsbegleitung (4 Personen) 308 Personen in einem Angestelltenverhältnis beschäftigt. Die Verteilung der Geschlechter zeigt mit 163 Frauen (53 %) zu 145 Männern (47 %) einen geringfügig höheren Frauenanteil. In den einzelnen Produktionsbereichen arbeiten Handwerksmeister*innen und ausgebildete Fachkräfte mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung. Sie sind zuständig für die Anleitung der Mitarbeiter*innen, für die Überwachung der Produktionsabläufe und für die Endkontrolle der Arbeiten und Produkte. Ein gutes Produktionskonzept, moderne Technologie und qualifizierte Fachkräfte sind der Schlüssel für unsere erfolgreiche Arbeit.

Zusätzlich arbeiten in den Arbeitsgruppen sogenannte Werkstatthandwerker*innen, Menschen, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) ableisten, und andere Praktikant*innen zur Unterstützung mit. Im Fördergruppenbereich sind vorrangig (heil-)pädagogische Fachkräfte (Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Heilpädagog*innen, Alten- und Krankenpflegekräfte, Ergotherapeut*innen) und Hilfskräfte angestellt. Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren, werden zumeist im Förderbereich eingesetzt.

Die Begleitenden Dienste sowie deren Leitung setzen sich aus Sozialarbeiter*innen, -pädagog*innen, Psycholog*innen oder Fachkräften mit vergleichbaren Qualifikationen zusammen.

9.1 Weiterbildungen

Das Lwerk ist daran interessiert, sowohl den Mitarbeiter*innen (siehe 5.7) als auch dem Personal die Möglichkeit zu geben, sich beruflich weiterzubilden, um so den Mitarbeiter*innen mit Behinderung eine möglichst optimale Rehabilitation gewährleisten zu können. In der Gesamtwerkstatt wurden 2019 über 30 verschiedene Einzel- oder Gruppenangebote zu pädagogischen, rehabilitativen oder fachspezifischen Themen wahrgenommen. Darüber hinaus wurden auch fachspezifische Angebote wie Brand-

schutzschulungen, Arbeitsschutz- oder PC-Schulungen durchgeführt. Insgesamt absolvierten vier Kollegen*innen die sonderpädagogische Zusatzausbildung. Je nach Notwendigkeit wurden an den jeweiligen Standorten Ersthelfer*innenschulungen und Schulungen für die Sicherheitsbeauftragten durchgeführt oder Nachschulungen angeboten. Über alle Regionen hinweg wurden wieder Hygieneschulungen durchgeführt.

Laut unserer internen Auswertung wurde eine Weiterbildung aufgrund des eigenen Interesses am Thema oder der Berührung des Themas in der Arbeit besucht. Die Mehrheit fand die Qualität der angebotenen Weiterbildungen (interne und externe Angebote) sehr gut bis zufriedenstellend, konnte daraus großen bis mittleren Nutzen für die eigene Arbeit ziehen und würde die Weiterbildung weiterempfehlen.

10. Die Jahresrückschau 2019 des Vereins der Freunde und Förderer der Lankwitzer Werkstätten e. V.

Feier zum zehnjährigen Bestehen des Fördervereins



Für den Verein der Freunde und Förderer der Lankwitzer Werkstätten, kurz Förderverein LW e. V., war 2019 ein sehr wichtiges Jahr. Am 29. November 2019 konnte der Verein bereits sein 10 jähriges Jubiläum feiern. Am 25. November 2009 wurde der Verein in der Blissestraße, im heutigen „Kunstwerk blisse“ gegründet. Am 1. Februar 2010 wurden die ersten 14 Personen als Mitglieder aufgenommen.

Viele Projekte und Fördermaßnahmen konnten in den vergangenen Jahren für die Beschäftigten an den Standorten des Lwerks und für deren Angehörige durchgeführt werden. Von 2012 bis Ende 2019 hat der Förderverein dafür die stattliche Summe von rund 19.200 Euro einsetzen können.

Im Jahr 2019 hat der Verein neben den Ausgaben für das Jubiläum und die Verwaltung den erfreulichen Betrag in Höhe von 2.800 Euro wieder zur Unterstützung von Förderprojekten an verschiedenen Standorten des Lwerks einsetzen können.

Demgegenüber standen die Einnahmen aus Spenden und Beiträgen. Diese stabilen Einnahmen sichern seit 10 Jahren die regelmäßigen Fördermaßnahmen und Aktivitäten des Vereins. Mein großer Dank richtet sich daher an alle treuen Mitglieder und Spender.

Hier stelle ich die Veranstaltungen, Projekte und Fördermaßnahmen 2019 im Einzelnen vor:

- › Unterstützung des Fördergruppen-Frühstücks im Standort Brauerstraße
- › Gewährung eines Futterzuschusses und die Kostenerstattung der tierärztlichen Behandlungen des tiergestützten Angebotes am Standort Plauener Straße
- › Unterstützung des Sommerfestes in der Region Ost
- › Eisspende für die Besucher der Standorte Wilmersdorf und Lankwitz
- › Sonderpreise bei der Tombola zur Weihnachtsfeier der Beschäftigten im Hotel Estrel
- › Finanzierung eines Leitsystems für blinde und sehbehinderte Menschen im „Kunstwerk blisse“
- › Anschaffung eines behindertengerechten Ergometers für den Standort Plauener Straße

Auch weiterhin warten in den nächsten Jahren viele Aufgaben auf den Verein. Zur Umsetzung werden aber unbedingt ehrenamtliche Mitglieder im Vorstand gebraucht. Mit Sorge muss ich aber feststellen, dass sich immer weniger Personen für diese schöne Aufgabe zur Verfügung stellen.

Der Förderverein bietet eine gute Möglichkeit, seine Kenntnisse und Fähigkeiten im Interesse der Menschen mit



Der aktuelle Vorstand
des Fördervereins:
Herr Drescher,
Frau Rinow,
Herr Bublitz,
Frau Luebcke,
Herr Bliemeister
(v. l. n. r.)

Einschränkungen einzusetzen. Dazu sind Personen aller Altersgruppen eingeladen, Mitglied im Verein zu werden und gemeinsam im Vorstand Verantwortung zu übernehmen.

Im Namen des Vorstandes

Hans-Joachim Bliemeister
Vorsitzender

Kontakt
Verein der Freunde und Förderer der
Lankwitzer Werkstätten e. V.

Gärtnerstr. 14
13055 Berlin

Telefon: 030.76 69 06-0
foerderverein@lwnet.de

11. Rückblick, Ausblick und Perspektiven für 2020

Das Jahr 2019 war für das Lwerk gekennzeichnet von der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG). In diesem Zuge hat Berlin als Leistungsträger die zuständigen Bezirksamter bestimmt.

Im Jahr 2019 wurde das TIB – „Teilhabeinstrument Berlin“ – durch den Träger der Eingliederungshilfe auch mit Beteiligung des Lwerks erprobt und evaluiert. Die Pilotierung erfolgte in den Schritten Planung, Organisation/ Vorbereitung und Durchführung/ Praxis.

Auch in 2019 wurde weiter an der Fokussierung auf eine personenzentrierte statt einer institutionellen Arbeitsweise gearbeitet.

Mit dem Dienstleistungsbereich „Sprungbrett“ haben wir ein weiteres Segment auch außerhalb der Werkstätten etablieren und weiterentwickeln können. Neben der breiten Angebotsvielfalt im Lwerk ist es immer auch ein Ziel, Wege außerhalb der Werkstatt und eine Anbindung in die freie Wirtschaft für unsere Mitarbeiter*innen zu ermöglichen. In Etappen wird das Bundesteilhabegesetz in den nächsten Jahren bis 2023 neben Chancen und Möglichkeiten auch noch viele Neuerungen und Herausforderungen für das Lwerk mit sich bringen.

Ebenfalls eine große Veränderung im Jahr 2019 war die Einführung des neuen Leistungstyps „Beschäftigungs- und Förderbereich“ kurz BFB, welcher den bisherigen Förderbereich abgelöst hat. Dies war überfällig und machte es möglich, für fast 200 Mitarbeiter*innen angemessenere und teilweise höhere Hilfebedarfe neu zu beantragen. Das ermöglicht, in der Zukunft diesen Bereich im Sinne unseres neuen Konzeptes weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus können wir zukünftig über diesen Leistungstyp BFB auch Mitarbeiter*innen, die das Rentenalter erreicht haben, eine weitere Beschäftigungsmöglichkeit und eine Perspektive anbieten.

Trotz der anstehenden Neuregelungen entwickelte sich das Wirtschaftsjahr 2019 für das Lwerk insgesamt sehr positiv. Durch unterschiedliche Maßnahmen und die Gewährleistung eines breiten, durchlässigen Systems innerhalb des Lwerks konnte eine prospektive Entwicklung des Unternehmens weiter vorangetrieben werden.

Neben kleineren baulichen Veränderungen wurde im Jahr 2019 das neue Gebäude in Birkholz, unserem Baumschulprojekt, fast fertiggestellt und die Planungen für Umbaumaßnahmen in Lankwitz und Hohenschönhausen werden weiter verfolgt.

Impressum

Herausgeber

FSD Lwerk Berlin Brandenburg gemeinnützige GmbH

Kamenzer Damm 1, 12249 Berlin

Telefon: 030.76 69 06-0, www.lwerk-berlin.de

Geschäftsführer: Matthias Böhler

Sitz in Berlin

Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg

HRB 78424, Steuer Nr. 27/603/52153

Layout, Gestaltung und Druck:

FSD Lwerk Berlin Brandenburg gemeinnützige GmbH

Standort Wilmersdorf

Mediengestaltung und Druck

Nachdruck, Kopien und die Speicherung auf elektronischen

Medien – auch auszugsweise – sind nicht gestattet.

Korporatives
Mitglied der



FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH
Kamenzer Damm 1
12249 Berlin
Telefon 030.76 69 06-0
Telefax 030.76 69 06-77
E-Mail: lankwitz@lwnet.de
www.lwerk-berlin.de